Großblättriger Kreuzdorn
Azoren-Wegdorn, Faulbaum
Frangula azorica
Syn.: *Rhamnus latifolia*
Kreuzdorngewächse *(Rhamnaceae)*
»Sanguinho«

Sommergrüner Großstrauch oder Kleinbaum mit brauner Rinde; bis 6 m Höhe. Etwa 15 cm lange Blätter mit deutlichen Seitenadern. Blüten mit 4-5 blassgelben Blütenblättern. Fleischige, glänzend schwarze Steinfrüchte, bis 1 cm groß. Der portugiesische Name »Sanguinho« (*sangue* Blut, *sanguíneo* blutrot) bezieht sich vermutlich auf die anfänglich roten, ausgereift schwarzen Früchte, könnte aber auch mit den rot überlaufenen Blattstielen zu tun haben. Obwohl ein Vertreter der Kreuzdorngewächse, hat der Sanguinho keine Dornen. IV-VI. Auf allen Azoreninseln außer Santa Maria, Graciosa und Corvo; auf Madeira fossil. Meist in 500-700 m Meereshöhe. In Lichtungen steht er oft dicht nebeneinander. 🗗 39

Bolivianische Fuchsie
Fuchsia boliviana
Nachtkerzengewächse *(Onagraceae)*

Filzig behaarter Strauch mit großen Blüten und essbaren Beeren. Die Gattung *Fuchsia* ist benannt nach dem Arzt und Botaniker Leonhart Fuchs (1501-1566). Die Heimat der Gattung ist Mittel- und Südamerika sowie Neuseeland. Wegen ihrer schönen Blüten werden Fuchsien seit dem Ende des 18. Jh., verstärkt seit 1830 als Zierpflanzen kultiviert. III-X. Als Gartenpflanze aus Südamerika eingeführt. Verwildert an feuchten, schattigen Weg- und Straßenrändern sowie in Schluchten auf São Miguel, Terceira, Graciosa, São Jorge und Pico. 🗗 39

oben: *Frangula azorica*; unten: *Fuchsia boliviana*

Färber-Gunnera, Chilenische Gunnera
Gunnera tinctoria; Syn.: *G. chilensis*
Tausendblattgewächse *(Haloragaceae)*
»Gigante«

Die Pflanze besitzt riesige, tanninreiche Blätter (∅ bis 1,50 m), kräftige stachelige Stängel und große Rhizome. Die Gattung *Gunnera* ist in Amerika, Südafrika und Neuseeland beheimatet. *Gunnera tinctoria* wird gerne als Blattpflanze in Gärten gepflanzt. Der Name *Gunnera* leitet sich von dem Drontheimer Bischof Joh. Ernst Gunnerus (1718-1773) ab, dem Verfasser einer »Flora norvegica«. Der englische Name Giant Rhubarb (»Riesen-Rhabarber«) nimmt auf die Ähnlichkeit der Blätter Bezug. VI-IX.

Heimat Südbrasilien. Auf den Azoren bislang nur auf São Miguel, dort im Talkessel von Furnas und auf der Achada das Furnas. Hier breitet sich die Gunnera seit den 1960er Jahren in 500-700 m Höhe aggressiv aus, insbesondere in feuchten Wiesen, Schluchten und an Hängen. Die Gunnera ist problematisch, da sie sehr konkurrenzstark ist und die heimische Vegetation (einschließlich Lorbeerwald) zurückdrängt. Sie ist somit eine Bedrohung für offenesWeideland ebenso wie für dichten Wald. 🗗 unten

Kahili-Ingwer, Girlandenblume
Hedychium gardnerianum
Ingwergewächse *(Zingiberaceae)*
»Roca-da-velha, Conteira«

Ingwergewächs (engl. Ginger Lily »Ingwer-Lilie«), bis 2,50 m hoch. Dicke, fleischige Rhizome. Große, süß duftende Blüten mit bis zu 40 cm langen Ähren. Leuchtend-gelbe Blütenblätter mit 5-6 cm langen, roten Staubfäden. Wenn man eine der langen Blütenähren aus der Blütendolde zupft und den Blütenstängel aussaugt, schmeckt man das honigsüße Ingweraroma. Die Frucht ist eine fleischige, im Inneren leuchtend orangefarbene Kapsel. VII-IX.

Heimat östlicher Himalaya und Nepal; auf den Azoren eingebürgert und auf São Miguel am stärksten verbreitet. Mitte des 19. Jh. als Zierpflanze auf São Miguel eingeführt, breitet sich der Kahili-Ingwer durch Rhizombildung in fast allen Höhenlagen (außer der Küstenregion und oberhalb 950 m) unglaublich stark aus und unterdrückt jeden anderen Pflanzenbewuchs. Im dichten Wald kommt er nur vereinzelt vor, aber auf Rodungsflächen findet eine aggressive Ausbreitung statt. Dort, wo sich der Kahili-Ingwer einmal flächig ausgebreitet hat, ist eine Regeneration des natürlichen Waldes nicht mehr möglich. 🗗 oben